Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 33

Artikel: Aus der Schule
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-424282

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

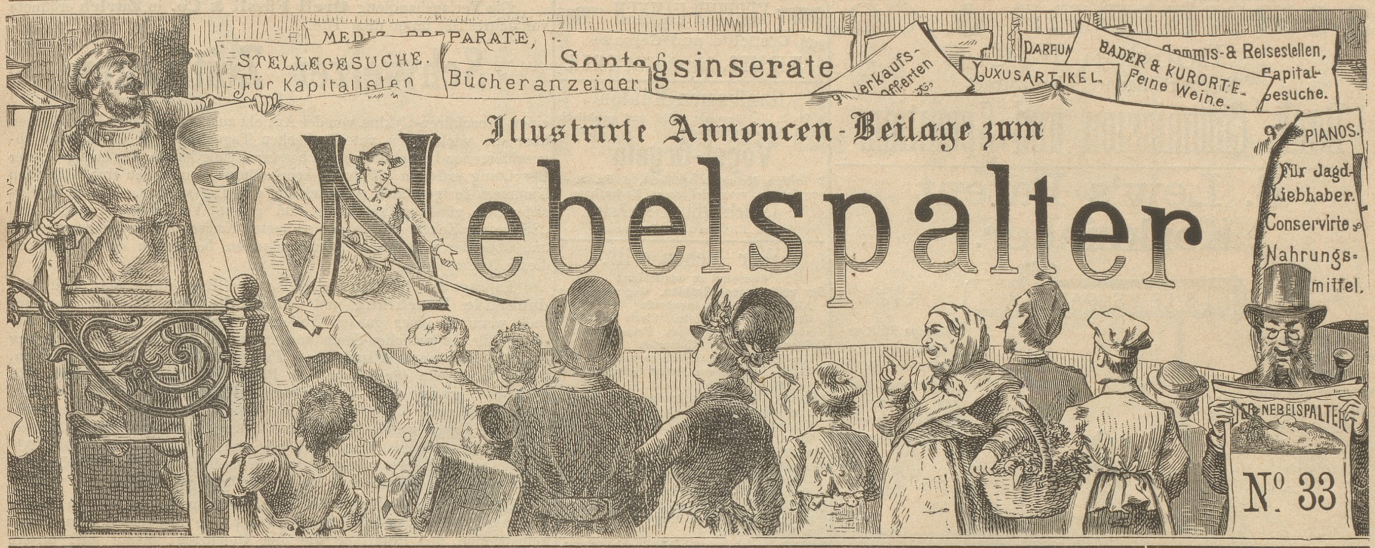
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZÜRICH 1879. 16. August.



Inserate im „Nebelspalter" sind bei der großen Verbreitung des Blattes von um so sicherem Erfolg, als dieselben je eine **ganze Woche** aufliegen und **beachtet werden**. Inseratanträge sind einzusenden an die **Annoncen-Expedition von Orell Füßli & Co.**, Marktgasse 14 Zürich. **Preis pro Zeile 30 Rp.**; bei Wiederholungen wird **großer Rabatt** bewilligt. **Auskunft über alle** in diesem Anzeiger erscheinenden Annoncen wird **unentgeltlich** ertheilt.

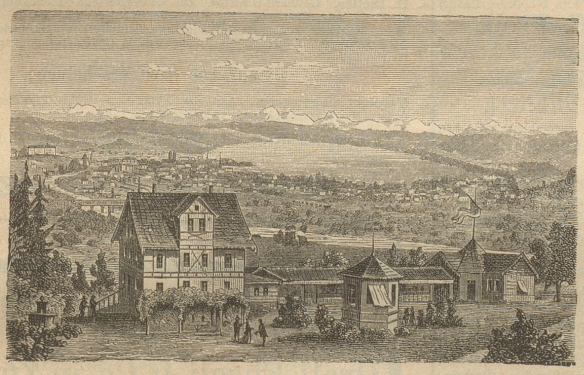
WAID BEI ZÜRICH

530n

Prachtvolle Aussicht auf Stadt, See und Gebirge.

Grosse Parkanlagen.

Neue gute Fahrstrasse zur Wirthschaft und nach Höngg.



CONCERTE

durch die Züricher Stadtmusik „Concordia".

Sommer-Restauration, mit künstlerisch ausgeschmücktem Pavillon, für 1000 Personen.

Reale Land- und ausgewählte Flaschenweine. Treffliche Küche.

Familien- und Gesellschaftsessen auf Bestellung. Gute Stallungen für Pferde.

RUD. MORF.

PATENT- & technisches Bureau
von
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki
Civil-Ingenieure
BERLIN W., Leipziger-Str. 12A.
[504]

Für Hotels.

Ein tüchtiger Portier (**Concierge**), Schweizer, vier Sprachen sprechend und schreibend, mit den besten Referenzen, sucht Jahresstelle (In- oder Ausland). [369

Man sucht für eine brave Tochter aus guter Familie, geläufig französisch sprechend, die schon in Wirthschafts-Etablissements servirte, eine Stelle als

Buffetdame. [370

Eine geschäftskundige honette Tochter, beider Sprachen mächtig, sucht Stelle als **Buffetdame** oder **Saalkellnerin**. — Gute Zeugnisse und Photographie stehen zu Diensten. [371

Alten Nordhäuser Kornbranntwein à Ltr. 50 Pf. bis M. 1. 20,
sowie **Nordhäuser Getreidekümmel à Liter 80 Pf.**
exclus. Flaschen oder Gebinde versendet gegen Nachnahme oder vorher ges. Casse
(c560) **Wilhelm Schütze** in **Nordhausen.**

HOTEL HABIS

Bahnhof — **ZÜRICH** — Bahnhof

seitwärts der Einsteighalle (Hotel II. Ranges) seitwärts der Einsteighalle

frei am Bahnhofplatz gelegen vis-à-vis der Einsteighalle und des Post- und Telegraphenbureaus. Droschken- und Dienstmännerstation in unmittelbarer Nähe. Zimmerpreise, Service inbegriffen, von Fr. 1. 75 an. Table d'hôte 12½ Uhr à Fr. 2. 50. Restauration im Parterre mit Terrasse. Gute Küche, feine in- und ausländische Weine; feines offenes Bier. Aufmerksame Bedienung. Billigste Preise.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

(539n) E. Habisreutinger.

Mehr Glück als Verstand.

(Berner Oberländerdialekt.)

Wird mängisch yse Herrgott daub,
Will d'Welt so grüsli schlecht,
Denn macht'r was i richte glaub'
Es mustermenschlich's Gschlecht.
Es Ding mit Arme, Bei und Gring
Wie's anger Lüt o hei;
Is Hirn bechund das Gwunderding
En Strauwisch oder Heu;
U mues de, chund de Augeblick,
Recht arm gibore sy.
Doch nachher hät er's Welteglück
Mit Schwingle hinge dry.
U wenn er's rechte Alter hät
Verlieht ihm Gott es Amt,
U macht, daß wenn er dick u fett
Vergißt woher er stammt.
Ja Alli, die Gott strafe will,
Die Mensche chly u groß
Die müessed vo dem Straugring still
Erliede mänge Stoß.
Er schindet d'Lüt bi Tag und Nacht
U plagt's im Uebermuth.
Da gfeht m'r wie's en Arme macht
Chunt er zu Geld und Gut.

Aus der Schule.

Lehrer: „Sag mir, Fritz, wie kann man Prozent mit einem deutschen Wort ausdrücken?"

Schüler: „Brodzehnd!"

Im Bade.

A. „Mein Herr, können Sie mir fünfzig Franken borgen? Ich habe dummer Weise die Börse vergessen."

B. „Bedaure sehr Ihnen nicht dienen zu können, denn eben um die Börse zu vergessen, bin ich von Hause fortgegangen."

Vom Büchertisch.

Eingegangene Bücher:

Moralische Kleinigkeiten aus dem Schoosse der alleinseligmachenden Kirche. Zürich, Verlagsmagazin.

Nach berühmten Schablonen. Feuilletonistische Carrikaturen gezeichnet von Eberhard Gustav Schack. Dritte Auflage. München, Adolf Ackermann.

Deutscher Humor alter Zeit. Ein Beitrag zur Cultur- und Sittengeschichte vom Anfang des 16. bis gegen die Mitte des 18. Jahrhunderts von Heinrich Merkens. Würzburg, A. Stuber's Buch- und Kunsthandlung

Das Wirthschaftswesen der Stadt Luzern von A. Wapf, Luzern, Buchdruckerei von Gebrüder Bader.